

Sonnenschule

Erziehungskonzept der Sonnenschule

Stand: Oktober 2023

verantwortlich: Frau Wagener; Steuergruppe vor-

gestellt in der Lehrerkonferenz am: 13.09.2018

vorgestellt in der Schulkonferenz am: 2018

evaluiert: 2022

erweitert: 2023

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung: Zielsetzung	3
2.	Referenzrahmen Schulqualität NRW	3
3.	Bausteine des Erziehungskonzepts	4
4	Gültigkeit und Evaluation	15
5.	Anhang	16

1. Einleitung - Zielsetzung

Erziehung ist neben dem Bildungsauftrag eine primäre Aufgabe von Schule.

Ziel unserer Erziehung ist es, die uns anvertrauten Kinder zu größtmöglicher Selbstständigkeit und zum friedlichen Miteinander zu erziehen. Dies soll in einer ruhigen, rücksichtsvollen, aber auch konsequenten Atmosphäre erreicht werden. Wir wollen eine Lernumgebung schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene angenommen fühlen, Zuwendung erfahren und ihre Individualität entfalten können.

Daher haben sich die Lehrkräfte, die Kinder und die Eltern unserer Schule auf ein Konzept geeinigt, das dazu beitragen soll, das Sozialklima zu fördern und Unterrichtstörungen und Pausenstreitereien zu reduzieren. Das Konzept beinhaltet verschiedene Bausteine mit deren Hilfe die Kinder lernen sollen, ihre Bedürfnisse und Konflikte angstfrei zu artikulieren und die eigenen Grenzen und die der anderen kennenzulernen, um so schrittweise zu einem friedvollen Miteinander zu finden.

Gleichzeitig soll der Zeitaufwand minimiert werden, der zum Schlichten entsprechender Vorfälle erforderlich ist und durch den wertvolle Unterrichtszeit verloren geht.

Die Kinder, die bei uns zur Schule gehen, kommen aus verschiedenen Familien mit unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen, unterschiedlichen Werten, unterschiedlichen Regeln etc. Um miteinander leben und arbeiten zu können, haben wir gemeinsam verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte festgelegt, die in unserer Schulordnung festgeschrieben sind. Diese müssen von allen Beteiligten getragen werden und für alle gelten (s. Baustein *Schulordnung*) Erst dann kann Erziehung und schulische Arbeit gelingen.

Die Zusammenarbeit und gegenseitige Information zwischen Eltern und Lehrern ist wichtige Voraussetzung, um das Konzept erfolgreich umzusetzen. Daher wird mit den Kindern und Eltern ausführlich kommuniziert. (Schriftliche Aushändigung bei der Anmeldung, Veröffentlichung auf der Homepage, Thematisierung in den Klassenpflegschaften und im Unterricht).

2. Referenzrahmen Schulqualität NRW

Unter Punkt 3 „Schulkultur“ / 3.2 „Umgang mit Vielfalt und Heterogenität“ des Referenzrahmens Schulqualität NRW heißt es wie folgt:

- Die Schule ermöglicht den Schüler*innen, die Vielfalt von sozialen, kulturellen und religiösen Orientierungen kennenzulernen und Urteilsfähigkeit zu entwickeln.
- Unterschiedliche Wertmaßstäbe werden bewusst gemacht und im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit reflektiert.
- Unterschiedliche familiäre, soziale, kulturelle und religiöse Kontexte der Schüler*innen werden reflektiert und nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Die Schule fördert die respektvolle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenskonzepten und Lebensstilen sowie die Achtung von Menschen unbeschadet ihrer Herkunft, ihrer sexuellen oder religiösen Orientierung.
- Das schulische Personal reflektiert die Werte, die innerhalb der Schule gelten, und setzt sich mit unterschiedlichen Problemstellungen in der Schule auseinander.
- Über Regeln, Normen sowie explizite und implizite Wertentscheidungen wird im Unterricht, in Projekten und in außerunterrichtlichen Handlungszusammenhängen reflektiert.
-

Die o.a. Kriterien des Referenzrahmens finden in unserem Erziehungskonzept Berücksichtigung.

3. Bausteine unseres Erziehungskonzeptes

Unser Erziehungskonzept setzt sich aus präventiven Maßnahmen und Interventionsstrategien zusammen.

Zu den präventiven Maßnahmen zählen:

- **Anerkennung unserer Schulordnung**

Die Schulordnung der Sonnenschule zeigt die verbindlichen Regeln des Zusammenlebens an unserer Schule auf. In unserer Schule soll man ohne Störungen erfolgreich lernen können und sich dabei wohl fühlen. Die Unversehrtheit aller hat dabei höchste Priorität, Gewalt keinen Raum. Ein weiterer, wichtiger Grundsatz ist der Respekt vor anderen Personen und Dingen.

Diese Wertvorstellungen spiegeln sich in den folgende Regeln wider, auf die sich Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen der OGS und Schüler*innen der Sonnenschule geeinigt:

Schulordnung der Sonnenschule

Wir

Ich bin ich und du bist du.

Wenn ich rede, hörst du zu.

**Wenn du sprichst, dann bin ich still,
weil ich dich verstehen will.**

**Wenn du fällst, helf ich dir auf
und du fängst mich, wenn ich lauf.**

**Allein kann keiner diese Sachen,
gemeinsam können wir viel machen.**

**Ich mit dir
und du mit mir –
das sind WIR!**

(von Irmela Brender)

Regeln im Schulgebäude und auf dem Schulhof

1. Wir gehen freundlich miteinander um.
2. Wir befolgen die Anweisungen der Lehrkräfte
3. Wir sind im Schulgebäude leise.
4. Wir gehen langsam und nehmen Rücksicht auf andere.
5. Wir hängen unsere Jacken und Sportbeutel an die Haken.
6. Wir lassen die Sachen der anderen Kinder in Ruhe.
7. Wir halten das Schulgebäude, die Toiletten und den Schulhof sauber.
8. Wir verlassen nach dem Klingeln leise und ruhig das Schulgebäude.
9. Wir bleiben in der Pause auf dem Schulhof.
10. Wir gehen während der Pause zur Toilette.
11. Wir halten uns immer an das Signal „STOPP“.
12. Wenn es Streit gibt, klären wir ihn friedlich oder holen uns Hilfe bei der Aufsicht.
13. Wir gehen sorgsam und verantwortungsvoll mit Dingen und Pflanzen um.
14. Während der Schulzeit bleiben unsere Handys ausgeschaltet im Tornister.

Die Schulregeln werden den Schüler*innen im Unterricht vermittelt und hängen zudem im Schulgebäude aus. Darüber hinaus entwickeln Klassen eigene Klassenregeln, die sich an der Schulordnung orientieren. Diese hängen so lange sichtbar in den Klassen, bis sich diese in der Klasse etabliert haben.

Beispiel für Klassenregeln:

1. Wir gehen freundlich miteinander um.

2. Wir zeigen auf, wenn wir etwas sagen möchten.
3. Wir hören zu und lassen andere ausreden.
4. Wir arbeiten leise.
5. Wir arbeiten mit jedem, wir helfen jedem.
6. Wir bewegen uns ruhig im Klassenraum.
7. Wir befolgen die Anweisungen der Lehrkräfte.
8. Wir frühstücken in der Klasse.
9. Wir halten unsere Klasse sauber.
10. Wir räumen unsere Klasse am Ende des Schultages auf.
11. Während der Schulzeit bleiben unsere Handys ausgeschaltet im Tornister.

• **Zusammenarbeit mit Eltern**

Eltern können das Gelingen des Erziehungskonzepts unterstützen, indem sie aktiv am Schulleben teilnehmen.

In der Sonnenschule sind Eltern gern gesehen. Sie können z.B. als Aufsichtsperson ihre Kinder auf Schulausflügen begleiten oder sich als Helfer*innen bei schulischen Veranstaltungen einbringen. Viele „Lesemütter/-väter“ bereichern gerade im ersten Schuljahr den Unterricht im Lesen. Eltern können Unterrichtsgänge zu ihnen bekannten Lernorten anregen. Auch Schulfeste sind ohne die Hilfe der Elternschaft nicht zu realisieren

Wir weisen unsere Eltern auf der 1. Klassenpflegschaftsversammlung daraufhin, dass sie dafür verantwortlich sind, dass ihre Kinder gut versorgt und ausgestattet zur Schule gehen können (*äußere Rahmenbedingungen*). Dazu gehören z.B. die regelmäßige Kontrolle aller Materialien und Schulsachen und auch ein vernünftiges Frühstück. Sie tragen Sorge dafür, dass ihre Kinder pünktlich die Schule besuchen können. Im Krankheitsfall melden die Eltern ihre Kinder morgens vor dem Unterricht in der Schule ab.

Bei der Anmeldung des Kindes an der Schule unterschreiben die Eltern eine Vereinbarung (Verhaltensvertrag). Diese beinhaltet die wichtigsten Punkte des Erziehungskonzeptes. Die Kinder und die Klassenlehrer*innen unterschreiben diese Vereinbarung in der ersten Schulwoche. So wird die Ernsthaftigkeit unseres Konzeptes verdeutlicht und sichtbar.

- **Freundschaftsbank**

Die Freundschaftsbank ist ein positives und einfaches Mittel um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, das zusammen Spielen zu fördern und neue Freundschaften zu knüpfen.

Eine Sitzbank, die von unseren Kindern mit der Aufschrift „Freundschaftsbank“ bemalt worden ist, steht vor dem Zaun des Schulgartens.

Die Freundschaftsbank ist für alle, die neu an der Schule sind, keinen zum Spielen haben, neue Freunde suchen, gerade nicht mit ihren Freunden spielen wollen oder einfach mal etwas Neues spielen wollen.

Alle Kinder können die Bank auf 2 verschiedene Arten nutzen. Entweder setzen sie sich auf die Bank, weil sie einen Freund suchen, Langeweile haben etc. Oder sie werden als Buddy (Helfer) aktiv und nehmen Kontakt mit anderen Kindern auf.

Damit kein Kind alleine sitzen bleibt, wurde das Projekt vorher in den Klassen ausführlich vorgestellt und einige Kinder zu Buddys ausgebildet.

- **Wand der guten Taten**

An der Gute-Taten-Wand werden alle guten Taten festgehalten. Wenn ein Kind oder eine Lehrkraft eine gute Tat bei einem Mitschüler oder einer Mitschülerin bemerkt, kann es sich einen Zettel nehmen und diese aufschreiben. Anschließend wird der Zettel an die Gute-Taten-Wand gehängt. Alle Kinder der Schule können diese lesen.

- **klasseninternes Sozialtraining mit dem Teamgeist-Programm:**

Bei dem Programm *Teamgeist* geht es um eine nachhaltige Vermittlung sozialer und emotionaler Kompetenzen, die auf spielerische Art und in ganz konkreten Situationen trainiert werden.

In allen Klassen werden die Inhalte des Programmes im Sachunterricht thematisiert. Je nach Klassenklima und auftretenden Problematiken, kann die Akzentuierung der Themen in den Klassen unterschiedlich sein.

Inhalte und Lernschwerpunkte der Themenhefte

Teamgeist Klasse 1:

Gemeinschaft – sich besser kennenlernen (Schüler*innen sprechen darüber, was sie mögen/nicht mögen); freundliches Verhalten untereinander/Vereinbarungen treffen; sich gegenseitig helfen

Kommunikation – Merkmale guten Zuhörens; Erzählen und Zuhören üben Selbstvertrauen – eigene Stärken und Fähigkeiten erkennen; sich gegenseitig Anerkennung geben

Erziehungskonzept - Sonnenschule

Gefühle – Gefühle erkennen und benennen können; Schüler*innen sollen Gefühle ausdrücken können; Gefühle durch Mimik und Gestik erkennen

Familie – Bezeichnung der Familienmitglieder; unterschiedliche Familienkonstellationen kennen lernen; warum ist die Familie wichtig

Freunde – miteinander spielen; was passiert, wenn niemand mit mir spielen möchte; wie verhalte ich mich, wenn ich mitspielen möchte; sich necken und ärgern Gesundheit – gesundes und ungesundes Verhalten

Entscheidungen – Gefahren erkennen; gefährliche und ungefährliche Situationen unterscheiden können

Teamgeister Klasse 2:

Gemeinschaft – persönliche Veränderungen; aufeinander Rücksicht nehmen; einander helfen; wie funktioniert gute Zusammenarbeit untereinander

Kommunikation – Unterschied gutes und schlechtes Zuhören; Thema „Angeben“ und seine Folgen; wie kann man darauf reagieren

Selbstvertrauen – freundlich sein; positiver Umgang untereinander; warum ist man selbst oder sind andere manchmal nicht nett; eigene Stärken und die Stärken anderer kennen lernen

Gefühle – Gefühle darstellen und erkennen; Schüchternheit und Verlegenheit; was traue ich mir zu; wie helfe ich schüchternen Kindern; sich schämen, das geht nicht nur mir so

Familie – etwas über die Lebensweisen der anderen Kinder erfahren, Thema „Rücksichtnahme“

Freunde – Vereinbarungen beim Spielen treffen; „Ärger“ verschiedene Reaktionsmöglichkeiten, mit Ärger umzugehen; Anderssein und Mobbing

Gesundheit – Sinne

Entscheidungen – eigene Entscheidungen treffen, Menschen treffen unterschiedliche Entscheidungen; Ja und Nein Sagen

Teamgeister Klasse 3:

Gemeinschaft – Veränderungen

Kommunikation – was hält uns manchmal vom guten Zuhören ab; Worte, die wehtun; freundliche und unfreundliche Worte

Selbstvertrauen – befragen und erzählen einander, was sie schon können; was möchte ich noch gerne lernen; Wünsche – was kann ich tun, damit Wünsche in Erfüllung gehen

Gefühle – Ereignisse, die einen Tag gut oder schlecht machen; Warum sind bestimmte Dinge für mich wichtig; Empathie – Schüler*innen sollen den emotionalen Wert von Dingen für andere Menschen erkennen

Familie – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Art des Zusammenlebens; Tipps zum positiven Umgang untereinander

Freunde – was macht einen guten Freund aus; was ist freundschaftliches Verhalten; wie einigt man sich; streiten und vertragen

Verschiedenheit – Gemeinsamkeiten und Unterschiede; für sich selbst und andere eintreten

Gesundheit – gesundes und ungesundes Verhalten

Entscheidungen – ich denke nach, bevor ich handle; Folgen von Entscheidungen und Situationen;

Teamgeister Klasse 4:

Gemeinschaft – warum gehen Kinder gern oder ungern in die Schule; Vereinbarungen treffen, um die gemeinsame Zeit gut zu gestalten

Kommunikation – üben, wie man in bestimmten Situationen Fragen stellen kann; wie frage ich höflich und freundlich

Selbstvertrauen – positive und negative Eigenschaften; eigene Begabungen entdecken

Gefühle – wie entsteht tratschen, wie kann das verhindert werden, wie fühlt mansich, wenn über einen getratscht wird, wie kann man helfen; es tut mir leid, wieder- gutmachen; Neid und Eifersucht

Familie – Wertschätzung

Freunde – auf Ärger kann man unterschiedlich reagieren; Ich-Botschaften kennenlernen und üben, Nein-Sagen;

Verschiedenheit – Gemeinsamkeit und Unterschiede zwischen den Kulturen

Gesundheit – wichtige Organe

Entscheidungen – was finde ich gut oder schlecht? Entscheidungen treffen und begründen

- **Positive Verstärkung**

Positives Verhalten der Kinder wird gelobt, belohnt und verstärkt, so dass die Kinder lernen: Es lohnt sich, die Regeln einzuhalten!

- **Klassenrat als wöchentliche Einrichtung**

Der Klassenrat ist als verlässliche Institution unseres Schullebens installiert und verbindliche Vorgaben für selbiges sind wie folgt festgeschrieben:

Der Klassenrat ist eine regelmäßig stattfindende Versammlung, in der Probleme, Zwischenfälle, Veränderungen und Wünsche der Klasse behandelt werden. Ziel ist der konstruktive und mit der Zeit selbstständige Umgang mit Vorkommnissen. Der Klassenrat schafft durch Verbindlichkeiten, durch Emotionen und Sensibilität Strukturen für eine gelungene Kommunikation im Klassenraum. Die Kinder haben die Möglichkeit ihr Anliegen in schriftlicher Form im Klassenbriefkasten, der Wandzeitung oder in einem Klassenratsbuch bis zur nächsten Klassenratssitzung zu deponieren oder ihr Anliegen während der Sitzung zu verbalisieren. Die Sitzungen folgen einer festgelegten Struktur, die mit den Schüler*innen erarbeitet wird. Je nach Alter können diese weiterentwickelt werden. Die Kinder der Klasse leiten die Klassenratssitzung (Leeren des Briefkastens, Gesprächsführung, Zeitmanagement etc.). Der Lehrer ist gleichrangiges Mitglied des Klassenrats und greift nur bei Regelverstößen ein oder berät bei Unstimmigkeiten.

- **Rituale**

Durch das Pflegen von Ritualen im Tages- und Jahresablauf (gemeinsame Begrüßungsrituale, Transparenz des Tagesablaufs, gemeinsames Frühstück, Feiern, ...)

geben wir unseren Schüler*innen Struktur sowie Halt und stärken ihre Selbstsicherheit.

- **einheitliches Ruhezeichen**

Ein einheitliches Ruhesignal vermittelt Kontinuität und Sicherheit.

Lehrer: „3,2,1, Stopp!“

Die Missachtung des Ruhezeichens gilt als Regelverstoß.

Zu den Interventionsstrategien gehören:

- **Die Stopp-Regel**

Die Stopp-Regel ist eine Hilfe für den Umgang der Kinder untereinander. Mit ihr sollen die Schüler*innen angeleitet werden, Konflikte, die vornehmlich während der Pausenzeiten entstehen, selbstständig und nachhaltig zu lösen. Je früher diese Maßnahme in einem Konflikt angewendet wird, umso einfacher und schneller lässt sich ein Streit beenden.

Vorgehensweise:

1. *Wenn ich geärgert oder angegriffen werde, strecke ich meine flache Hand aus und sage laut und deutlich: „Stopp, _____ (wenn möglich mit Namen des Kindes)!“ und gehe weg.*
2. *Bei wiederholtem Regelverstoß rufe ich ein zweites Mal laut und deutlich „Stopp“ mit Handzeichen (möglichst mit Zeugen).*
3. *Nach dem dritten Mal rufe ich: „Stopp! Wir gehen jetzt zu einem Lehrer!“, und suche eine Lehrkraft auf.*
4. *Der Lehrer wendet die vereinbarten Maßnahmen an. Die Maßnahmen gelten für alle Kinder gleichermaßen, die auf diese Stopp-Regel nicht reagiert haben und darüber wird auch nicht diskutiert.*
5. *Weigert sich das Kind mit zum Lehrer zu kommen, erfolgt sofort das Hochsetzen der Klammer auf ROT mit den damit verbundenen Konsequenzen.*

Maßnahme bei 3x Verstoß gegen die Stopp-Regel auf dem Schulhof:

1. Das Kind sitzt bis zum Ende der Pause auf der Pausenbank.
2. Das Kind wird in der Klasse auf der Ampel eine Stufe höher gesetzt.

• Das Ampel-System

Wir gehen prinzipiell davon aus, dass sich alle Schüler*innen respektvoll verhalten sowie diszipliniert und aufmerksam im Unterricht mitarbeiten wollen. Durch positive Verstärkung unterstützen wir die Schüler*innen in diesem Verhalten. Es gibt jedoch immer wieder Situationen, in denen Kinder ihre guten Vorsätze vergessen und sich nicht an unsere Regeln halten.

Falls unsere pädagogisch-präventiven Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg zeigen, ist es wichtig, dass die Kinder Grenzen erfahren. Mit Hilfe des sog. Ampel-Systems wollen wir deutlichere Grenzen setzen. Die Schüler*innen sollen lernen, ihr Fehlverhalten wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern. Durch frühes Unterbinden des Fehlverhaltens soll sich schlechtes Benehmen nicht verfestigen können. Es geht hier nicht um Strafen, sondern um schnelles, direktes, konsequentes Handeln nach Regelverstößen, welches vom gesamten Kollegium in der gleichen Weise erfolgt. Dies macht die Sache für die Schüler*innen überschaubar und kalkulierbar. Sie selbst sind verantwortlich für ihr Handeln!

Das System basiert auf der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrer*innen. Den Schüler*innenn muss klar sein, dass Fehlverhalten in der Schule nicht nur konsequent geahndet, sondern auch für die Eltern transparent gemacht wird.

.

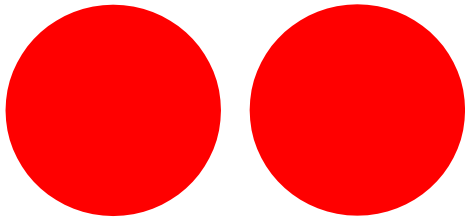
Ablauf:

- In jedem Klassenraum gibt es eine „Ampel“ in den Farben GRÜN, GELB und ROT. An der Ampel sind Klammern mit den Namen der Schüler befestigt. Diese befinden sich zu Beginn des Ampelsystems alle auf GRÜN.
- Zeigt ein Schüler Verhaltensweisen, die im Widerspruch zu den vereinbarten Schulregeln oder Klassenregeln stehen, wird dieser ermahnt, der Name an die Tafel geschrieben und dahinter ein Strich gemacht. Jede weitere Ermahnung wird mit einem weiteren Strich hinter seinem Namen vermerkt.
- Nach der 4. Ermahnung wandert seine Namensklammer auf **GELB**. Der Schüler oder die Schülerin geht dann als Konsequenz für den Rest der Unterrichtsstunde in eine Nachbarklasse und erklärt dort sein Fehlverhalten. Wird die Schülerin oder der Schüler während dieser Stunde nicht mehr ermahnt, nimmt er in der darauffolgenden Stunde wieder am Unterricht seiner Klasse teil. Die Klammer bleibt auf gelb.
- Setzt sich das Fehlverhalten des Schülers oder der Schülerin fort, wird seine Klammer auf **ROT** gesetzt. Das Kind muss dann zu Hause anrufen, sein Fehl-

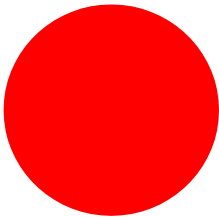
verhalten erklären und Bescheid geben, dass er eine Stunde länger in der Schule bleiben und die verpassten Aufgaben nachholen muss. Sind die Eltern nicht zu erreichen, bekommt das Kind eine Benachrichtigung für den nächsten Tag mit.

- Kommt es im weiteren Verlauf des Schulvormittages nochmals zu einem Regelverstoß, so wird das Kind auf **DOPPELROT** gesetzt und für den Rest des Tages vom Unterricht ausgeschlossen. In diesem Fall muss es zu Hause anrufen und den Eltern erklären, warum es abgeholt werden muss. Die Lehrkraft notiert den Vorfall und heftet den Bericht in den Ampelheftordner. Falls die Eltern nicht zu erreichen sind, verbringt das Kind den restlichen Schultag bei der Schulsozialarbeiterin oder vor dem Schulleitungszimmer und bekommt einen entsprechenden Mitteilungsbrief mit nach Hause. Die Eltern müssen die Benachrichtigung unterschreiben, der Brief wird in den Ampelheftordner geheftet.
- Bei sehr schwerwiegenden Verstößen (z.B. Gewalttätigkeiten, Zerstörung von Eigentum) muss das Kind sofort von der Schule abgeholt werden, die Eltern werden telefonisch benachrichtigt.
- Freitags findet regelmäßig ein Klassenrat statt, indem die Vorkommnisse der zurückliegenden Woche besprochen werden.

Stufenleiter der Konsequenzen

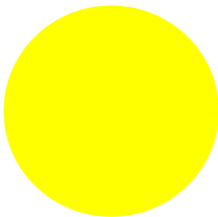


Abholung durch die Eltern



Anruf zu Hause:

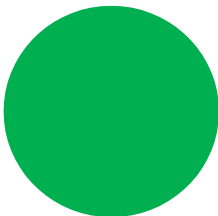
„Ich muss nachsitzen, weil ich gegen Regeln verstoßen habe.“



Wechsel in eine andere Klasse bis zur nächsten Pause.

Warnstufe

Name an der Tafel: 1., 2., 3. Strich



Ich halte mich an unsere Regeln.

Weiterer Ablauf am nächsten Schultag:

- Ein Kind, das am Ende eines Schultages auf GELB bzw. ROT steht, wird am nächsten Tag wieder auf GRÜN bzw. GELB gesetzt. Bei gutem Verhalten wird GELB auch wieder auf GRÜN gesetzt.
- Musste ein Kind abgeholt werden, wird es am kommenden Tag, an dem es wieder in der Schule ist, von DOPPELROT auf GELB gesetzt und kann sich nach gutem Verhalten am Vormittag wieder auf GRÜN hocharbeiten.

Ablauf bei massiven Regelverstößen oder 3-maligem DOPPELROT:

- Bei massiven oder gehäuften Regelverstößen erfolgt eine Benachrichtigung der Eltern mit Einladung zum Gespräch schriftlich durch die Schulleitung, die an dem Gespräch teilnimmt. Es wird gemeinsam nach Ursachen und Lösungsmöglichkeiten geforscht.
- Gegebenenfalls wird eine Teilnahme am Sozialverhaltens-Training durch die Schulsozialarbeiterin empfohlen oder außerschulische Einrichtungen in den Beratungsprozess eingebunden. Ordnungsmaßnahmen werden bei weiterem Fehlverhalten angedroht.

Ablauf bei weiterem Fehlverhalten:

- Der Schulleiter entscheidet gemäß § 53 des Schulgesetzes des Landes NRW über folgende Ordnungsmaßnahmen:
 - vorübergehender Ausschluss vom Unterricht (1 Tag bis 2 Wochen) sowie von sonstigen Schulveranstaltungen,
 - Überweisung in eine parallele Klasse,
 - schriftlicher Verweis
- Über die Androhung der Entlassung von der Schule sowie die Entlassung von der Schule entscheidet die Teilkonferenz.
- **Soziales Kompetenztraining**

Für Kinder mit Förderbedarf im Bereich „emotionale Entwicklung“ oder Kinder, die sehr oft durch Regelverstöße im Schulalltag auffallen, gibt es an der Sonnenschule ein soziales Kompetenztraining. Dieses Training wird von unserer Schulsozialarbeiterin durchgeführt. Zwischen sechs und acht Kinder nehmen einmal in der Woche daran teil. Die Schwerpunkte des Trainings beinhalten unter anderem die Themen Ge-

waltprävention, Kooperation, Körperwahrnehmung und Kommunikation. Lernstoff, der in dieser Zeit verpasst wird, muss zu Hause nachgeholt werden.

- **Ausbildung von Streitschlichtern**

Die Streitschlichter-Ausbildung ist ein Angebot, das als AG in das Erziehungskonzept der Sonnenschule integriert ist. Das Angebot wird durch unsere Schulsozialarbeiterin angeleitet und findet von den Osterferien bis zu den Sommerferien als einstündige AG wöchentlich statt. Als Teilnehmer werden jeweils zwei Schüler aus jeder 3. Klasse klassenintern ausgewählt. In den Unterrichtseinheiten werden sowohl theoretische als auch praktische Übungen zu den Themen soziale Kompetenzen, Gefühle, Gesprächsführung und Konfliktbewältigung durchgeführt. Nach den Sommerferien werden die Schüler*innen als Streitschlichter*innen eingesetzt. Sie stellen sich und ihre Aufgaben in den Klassen vor und stehen während der Pausen den Schülern*innen zur Verfügung. Die Streitschlichtung ist ein freiwilliges Angebot, dessen Inanspruchnahme ausschließlich nach Einverständnis aller Streitparteien erfolgt. Ein Konfliktgespräch findet im Tandem statt und wird in den ersten 4-6 Wochen durch unsere Schulsozialarbeiterin begleitet. Während des Schuljahres findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Schulsozialarbeiterin und Streitschlichter*innen statt.

4. Gültigkeitsdauer und Evaluation

Dieses Konzept wurde im Juni 2017 von der Steuergruppe unter der Leitung von Frau Wagener erarbeitet. Es wurde der Schulkonferenz am vorgestellt.

Der Beschluss der Schulkonferenz lautet:

Es ist vorgesehen, dass das Konzept in dieser Fassung seine Gültigkeit bis zum Ende des Schuljahres 2018 behält. Nach diesem Zeitraum wird eine Evaluation vorgenommen und das Konzept auf die dann vorliegenden Gegebenheiten angepasst. Kleinere Änderungen können jedoch auch zwischendurch vorgenommen werden.

Auf der Schulkonferenz am 29.08.2018 wurde beschlossen, dass das Erziehungskonzept weiter in oben beschriebener Form fortgeführt wird, da sowohl Eltern als auch Lehrer mehrheitlich der Meinung sind, auf diesem Wege den Kindern wichtige Verhaltensregeln im sozialen Miteinander vermitteln zu können.

Nächste Evaluation ist für das Schuljahr 2020/21 geplant.

5. Anhang

Elternbriefe

Liebe Eltern,

auf der ersten Klassenpflegschaftsversammlung in diesem Schuljahr haben die Klassenlehrerinnen Ihnen unser neues Erziehungskonzept vorgestellt. Auf der Schulkonferenz am 22.09.2017 wurde einstimmig beschlossen, dieses Konzept ab sofort verbindlich in allen Klassen umzusetzen.

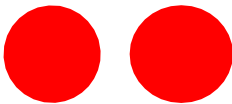
Die Kinder werden ausführlich darüber informiert und insbesondere auf die Konsequenzen bei Regelverstößen aufmerksam gemacht.

Unser Konzept beinhaltet viele vorbeugende Maßnahmen, mit denen wir den Kindern die Bedeutung eines freudvollen und friedlichen Miteinanders bewusst machen und einen störungsfreien Unterricht sichern wollen. (Das gesamte Konzept können Sie gerne bei der Schulleitung einsehen.)

Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass Regelverstöße trotzdem nicht ausbleiben. Auf diese werden wir in Zukunft einheitlich mit folgenden festgelegten Konsequenzen reagieren.

Mit Hilfe des sog. Ampelsystems wissen die Kinder immer, welche Konsequenzen sie bei Fehlverhalten zu erwarten haben:

Stufenleiter der Konsequenzen



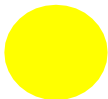
(doppelrot) Abholung durch die Eltern



(rot)

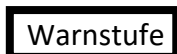
Anruf zu Hause:

„Ich muss nachsitzen, weil ich gegen Regeln verstoßen habe.“



(gelb)

Wechsel in eine andere Klasse bis zur nächsten Pause.



Warnstufe

Name an der Tafel: 1., 2., 3. Strich



(grün)

Ich halte mich an unsere Regeln.

Die enge Zusammenarbeit mit Ihnen ist für die erfolgreiche Umsetzung unseres Konzeptes außerordentlich wichtig. Mit Ihrer Unterschrift auf dem Verhaltensvertrag zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie unsere pädagogische Arbeit unterstützen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind zu Hause über unsere Schulordnung und verdeutlichen ihm, wie wichtig es für unsere Schulgemeinschaft ist, dass es sich an unsere Regeln hält.

Bitte geben Sie Ihrem Kind den von ihm und Ihnen unterschriebenen Vertrag bis zum _____ wieder mit in die Schule.

gez. Kollegium der Sonnenschule

Herne, den

Liebe Eltern,

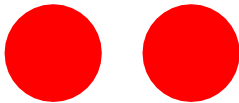
Ihr Kind _____ hat mehrfach gegen unsere Schulregel(n) bzw. Klassenregel(n) verstoßen und wurde heute an der *Verhaltensampel* auf ROT gesetzt. Es muss daher 1 Unterrichtsstunde länger in der Schule bleiben.

Da wir Sie heute telefonisch nicht erreicht haben, um Ihnen dies mitzuteilen, wird Ihr Kind morgen 1 Unterrichtsstunde länger bleiben müssen.

.....

Ich habe dieses Schreiben zur Kenntnis genommen:

Stufenleiter der Konsequenzen

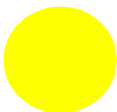


Abholung durch die Eltern



Anruf zu Hause:

„Ich muss nachsitzen, weil ich gegen Regeln verstoßen habe.“



Wechsel in eine andere Klasse bis zur nächsten Pause.



Name an der Tafel: 1., 2., 3. Strich



Ich halte mich an unsere Regeln.

Herne,

Liebe Eltern,
Ihr Kind _____ hat mehrfach gegen unsere Schulregel(n)
bzw. Klassenregel(n) verstoßen und wurde an der *Verhaltensampel* auf DOPPEL-
ROT gesetzt. Es wurde daher heute ab _____ Uhr vom Unterricht ausgeschlossen.

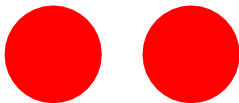
Die Lerninhalte, die es verpasst hat, muss Ihr Kind **heute** zu Hause nacharbeiten,
damit es auf der Verhaltensampel wieder auf Stufe GELB gesetzt werden kann. Die
entsprechenden Aufgaben befinden sich in der Postmappe.

Ich weise Sie darauf hin, dass wir Sie bei weiteren Verstößen zu einem Gespräch in
die Schule einladen.

.....

Ich habe dieses Schreiben zur Kenntnis genommen:

Stufenleiter der Konsequenzen

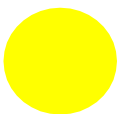


Abholung durch die Eltern



Anruf zu Hause:

„Ich muss nachsitzen, weil ich gegen Regeln verstoßen habe.“



Wechsel in eine andere Klasse bis zum Ende der Stunde.



Name an der Tafel: 1., 2., 3. Strich



Ich halte mich an unsere Regeln.

Herne, den

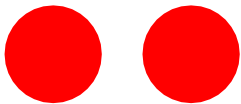
Liebe Eltern,

Ihr Kind _____ hat mehrfach gegen unsere Schulregel(n) bzw. Klassenregel(n) verstoßen und wurde heute an der *Verhaltensampel* auf ROT gesetzt. Es muss daher _____ 1 Unterrichtsstunde länger in der Schule bleiben.

.....

Ich habe dieses Schreiben zur Kenntnis genommen:

Stufenleiter der Konsequenzen

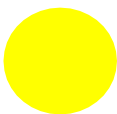


Abholung durch die Eltern

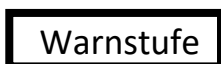


Anruf zu Hause:

„Ich muss nachsitzen, weil ich gegen Regeln verstoßen habe.“



Wechsel in eine andere Klasse bis zur nächsten Pause.



Name an der Tafel: 1., 2., 3. Strich



Ich halte mich an unsere Regeln.

